

LSV kompakt

MAGAZIN FÜR SICHERHEIT & GESUNDHEIT

www.gartenbau.lsv.de September 2010



Präventionskampagne „Risiko raus!“

ALLE ZEIT DER WELT



INHALT

WETTBEWERBSFÄHIGKEIT STÄRKEN

Betriebe, die Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zertifizieren lassen, haben einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Mitbewerbern. **06**

ARBEITSMASCHINEN RICHTIG VERSICHERN

Motorisierte Fahrzeuge, die im öffentlichen Verkehrsraum bewegt werden, sind grundsätzlich zu versichern. LSV kompakt zeigt, welche Versicherung zuständig ist. **08**

DEPRESSION – DER GRAUE BEGLEITER

Jeden kann es treffen: Frauen, Männer und sogar Kinder. Etwa jeder Fünfte leidet im Laufe seines Lebens an einer Depression. **12**



HUBARBEITSBÜHNEN – NEUE VORSCHRIFTEN

Ab 1. April 2010 gelten neue Vorschriften für das Benutzen von Hubarbeitsbühnen. Betroffen sind insbesondere die Ausbildung und die Qualifizierung. **13**



GRÜN IN BEWEGUNG

Betriebliche Gesundheitsförderung hilft, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit am Arbeitsplatz zu steigern und zu erhalten. **15**

Zum Titelbild: Festgezurret – Üblicherweise zurret Egon Schnorr (rechts) Tarifverträge für den BGL fest. Als Vorstandsmitglied der Gartenbau-Berufsgenossenschaft und Mann aus der Praxis spielt für ihn aber die Unfallverhütung eine wesentliche Rolle. Am Stand der Sozialversicherung für den Gartenbau auf der GaLaBau 2010 informierte er sich über die richtige Sicherung der Ladung. Verkehrssicherheitsexperte Ronald Geyer zeigt ihm, wie die Spannkraft von Zurrgurten gemessen wird.

BEFREIUNG IN DER ALTERSSICHERUNG DER LANDWIRTE

Verkürzte Fristen

In der Alterssicherung der Landwirte gelten für Ehepartner von Landwirten eingeschränkte Befreiungsmöglichkeiten. Anträgen zur Befreiung von der Versicherungspflicht kann rückwirkend nur noch drei Monate nach der Eheschließung stattgegeben werden. Wer den Antrag später stellt, kann lediglich für die Zukunft befreit werden. Eine Fristüberschreitung ist nur dann zulässig, wenn das Verfahren zur Feststellung der Versicherungspflicht noch läuft. Die landwirtschaftliche Sozialversicherung rät, eine Eheschließung unverzüglich anzuzeigen.

Am 21. Juli 2010 verstarb unser langjähriger Mitarbeiter

Wolfgang Pompe

im Alter von 58 Jahren.

Herr Pompe war seit Januar 1991 als Betriebsrevisor bei der Gartenbau-Berufsgenossenschaft beschäftigt.

Wir trauern um einen freundlichen und stets hilfsbereiten Mitarbeiter und Kollegen, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser besonderes Mitgefühl gilt seinen Hinterbliebenen.

Gartenbau-Berufsgenossenschaft

Der Geschäftsführer

Wirz
Direktor

Der Personalrat

Rotter
Vorsitzender

LSV-IMPRESSUM

LSV kompakt – Magazin für Sicherheit und Gesundheit

Herausgeber: Gartenbau-Berufsgenossenschaft, Frankfurter Straße 126, 34121 Kassel, Telefon 05 61 928-0, Fax 05 61 928-24 86
Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Weißensteinstraße 70-72, 34131 Kassel, Telefon 05 61 93 59-2 41, Fax 05 61 93 59-2 44

Redaktion: Direktor Thomas Wirz, www.gartenbau.lsv.de, E-Mail: info@gartenbau.lsv.de – Albert Münz, www.lsv.de, E-Mail: presse1@spv.lsv.de
Erscheint fünf Mal pro Jahr. Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Keine Gewähr für unverlangte Manuskripte.
Nachdruck ist nach Rücksprache mit der Redaktion möglich.

Druck: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel. Bei den Adressangaben werden die Bestimmungen des Datenschutzes beachtet.



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Präventionskampagne Risiko raus „Alle Zeit der Welt“



Die Sicherung von Ladung beim innerbetrieblichen Transport war Thema am Stand der Gartenbau-Berufsgenossenschaft auf der GaLaBau 2010 in Nürnberg. Im Rahmen der Kampagne „Risiko raus!“ drehte sich dort alles um die Ladungssicherung.

Dicht gedrängt standen die Besucher um den Pritschenwagen, auf dessen Ladefläche zwischen Pflastersteinen, Rasenmäher und Klemmbalken Verkehrssicherheitsexperte Ronald Geyer stand und anschaulich über Ladungssicherung informierte. Er ist leitender Instruktor von Mercedes-Benz ProfiTraining / FST. Als Moderator für Ladungssicherung schult er sowohl Berufskraftfahrer als auch Polizisten. Er kennt also beide Seiten und versucht die Praxis mit den gesetzlichen Vorgaben in Einklang zu bringen.

Faktor Zeit

„Wenn ich meine Pritsche, so wie Sie das zeigen, belade, brauche ich dazu drei Stunden“, kommentiert einer der Besucher den Vortrag über die mit künstlicher Trennwand und Zurrgurten versehene Ladefläche. „Wenn Sie einen Unfall bauen, weil Ihre Ladung nicht gesichert ist, haben Sie hinterher alle Zeit der Welt“, antwortet Ronald Geyer von der Pritsche herab, um gleich danach dem Publikum anhand einer Verladeanweisung zu belegen, dass korrektes Beladen auch in erheblich kürzerer Zeit zu schaffen ist.

„Risiko raus!“

Aber nicht nur Moderator Geyer hatte viele Fragen zu beantworten, auch die Präventionsexperten der Gartenbau-Berufsgenossenschaft mussten den Messebesuchern Rede und Antwort stehen. „Risiko raus!“, die Kampagne der gesetzlichen Unfallversicherung, an der sich die Gartenbau-Berufsgenossenschaft beteiligt, war Themenschwerpunkt.

Ziel der Kampagne ist es, die Sicherheit auf dem Weg zur Arbeit und beim innerbetrieblichen Transport zu erhöhen. Gerade in den Betrieben des Garten- und Landschaftsbaus wird viel transportiert. Geräte, Ausrüstung und Baustoffe müssen zum Einsatzort befördert werden. Hier kommt die Berufsgenossenschaft ins Spiel; sie schult Unternehmer, Sicherheitsfachkräfte und andere Multiplikatoren, die ihr Wissen dann in die betriebliche Praxis einbringen und dadurch helfen, Arbeitsunfälle zu vermeiden. ■

LSV-ONLINE

Mehr über die Kampagne „Risiko raus!“ und über die Schulungsmaßnahmen der BG ist unter www.gartenbau.lsv.de zu finden.



Mit dabei auf der GaLaBau 2010: die Gemeinnützige Haftpflichtversicherungsanstalt der Gartenbau-Berufsgenossenschaft



Spannkraft: André Drenkberg (Bildmitte) und Frank Viebranz, Vorstandsmitglieder der Gartenbau-BG, messen zusammen mit Ronald Geyer (rechts) die Spannkräfte auf Zurrgurten

INTERVIEW

LSV kompakt war auf der GaLaBau 2010 ...

... und hat den Verkehrssicherheitsexperten Ronald Geyer bei seiner Moderation begleitet.

LSV kompakt: Ist Ladungssicherung ein schwieriges Thema für die Fachbesucher?

Ronald Geyer: Es besteht auf jeden Fall ein erheblicher Schulungsbedarf. Viele Fragesteller wissen nicht, wie die Lasten auf der Ladefläche zu verteilen sind und welche Kräfte beim Bremsen, bei Kurvenfahrten oder Bremsen und Ausweichen wirken oder wie sich falsche Beladung auf den Bremsweg auswirkt.

LSV kompakt: Welche speziellen Schwerpunkte wurden bei Ihnen abgefragt?

Ronald Geyer: Die Ausstattung der Fahrzeuge, beispielsweise mit Zurrpunkten, wurde von vielen angesprochen. Es wurde häufig bemängelt, dass zu wenige Zurrpunkte vorhanden oder diese von den Herstellern an den falschen Stellen angebracht sind. Bei einem Neukauf muss daher genau überlegt werden, was zu transportieren ist und welche Ausstattung dann bestellt werden muss. Komplizierter ist jedoch der Kauf von Gebrauchtfahrzeugen. Hatte der Vorbesitzer nur Styroporplatten zu befördern, wurde sicherlich nur einen leichter Aufbau ge-

wählt. Minibagger können mit einem solchen Fahrzeug dann nicht transportiert werden.

LSV kompakt: Außerdem wurde doch auch immer der Zeitaufwand für die Ladungssicherung bemängelt. Welchen Tipp haben Sie für unsere Leser?

Ronald Geyer: Eigentlich wissen die Unternehmer doch ziemlich genau, welche Materialien täglich transportiert werden. Als Beispiel haben wir unseren Pritschenwagen auf dem Messestand mit einer angebrochenen Palette Pflastersteinen, mit einer Rüttelplatte und einem 2-Rad-Traktor beladen. Für die Praxis sollte der Unternehmer als Teil seiner Gefährdungsbeurteilung daher Verladeanweisungen für die entsprechenden Güter erstellen. Darin wird nach dem Lastverteilungsplan des Fahrzeugs festgelegt, wie das jeweilige Transportgut auf der Pritsche zu verteilen und zu sichern ist. Die Verladeanweisungen sollen Fotos enthalten, damit der Fahrer immer kontrollieren kann, ob er alles richtig gemacht hat. Die Verladeanweisungen liegen für den Fahrer griffbereit im Führerhaus, so muss dieser nicht bei jeder neuen Ladung das Rad neu erfinden. Er muss nicht lang überlegen, sondern kann problemlos und ordnungsgemäß sein Fahrzeug beladen.

125 JAHRE GESETZLICHE UNFALLVERSICHERUNG

Der 1. Oktober 1885 ist die Geburtsstunde der gesetzlichen Unfallversicherung in Deutschland. Das Unfallversicherungsgesetz hatte die Basis dafür geschaffen. Das „Reichsgesetz betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen“ schuf dann zum 5. Mai 1886 die Grundlagen der landwirtschaftlichen Sozialversicherung. Geleitet durch eine Selbstverwaltung, stand die Verbesserung der sehr schlechten Arbeitsbedingungen im Vordergrund.



Hans-Joachim Fuchtel, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, beim Besuch der Jubiläumsausstellung

Heute stehen die Menschen vor neuen Herausforderungen. Die Folgen des demografischen Wandels oder vermehrte Klagen über psychische Belastungen im Arbeitsalltag sind nur zwei davon. Seit ihrem Bestehen gehört es zu den Aufgaben der gesetzlichen Unfallversicherung, neuen Gefahren frühzeitig zu begegnen und bestehende Risiken zu verringern. Diesem Einsatz ist es auch zu verdanken, dass die Zahl der Arbeitsunfälle in den vergangenen Jahrzehnten beständig zurückgegangen ist.

Die gesetzliche Unfallversicherung liefert alles „aus einer Hand“: Prävention, Rehabilitation und Entschädigung. Kommt es zu einem Unfall oder einer Berufskrankheit, unterstützt sie ihre Versicherten „mit allen geeigneten Mitteln“. Von der Heilbehandlung bis zur beruflichen Wiedereingliederung reicht das Angebot. Der ganzheitliche Behandlungsansatz hat von Anfang an die erfolgreiche Rehabilitation im Blick. Die Versicherten sollen in das Arbeitsleben zurückkehren, auch wenn gesundheitliche Einschränkungen dies erschweren. Bei einer bleibenden Minderung der Erwerbsfähigkeit wird eine Rente gezahlt. Als Besonderheit leistet die landwirtschaftliche Sozialversicherung Betriebs- und Haushaltshilfe zur Weiterführung des Betriebes.

Was als Versicherung für „gefährliche Berufe“ begann, ist heute zu einem modernen Dienstleister geworden, der anderen Ländern als Vorbild für den Aufbau eigener Unfallversicherungen dient.